

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1986)
Heft: 16

Artikel: Front 242
Autor: Bressanutti, Daniel / Koch, Sebi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRONT

242

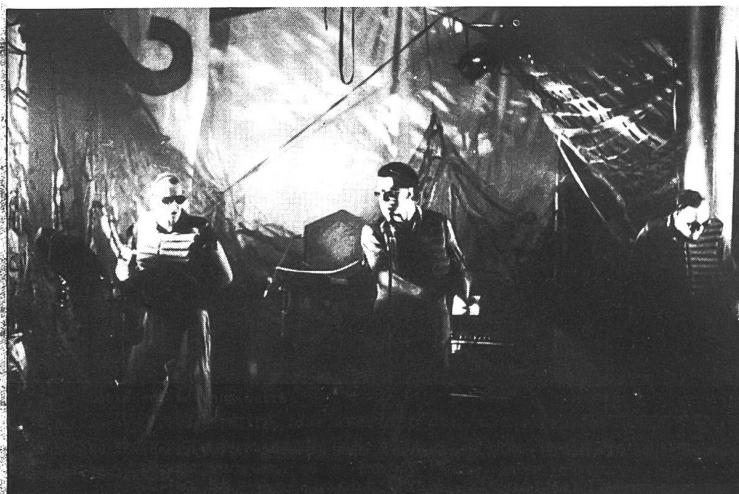
Erstmals auf die belgische Gruppe FRONT 242 aufmerksam geworden bin ich durch ihre fantastische, im Sound extreme Mini-LP "No Comment" - ihr wirklich hervorragendes Konzert in der Zürcher "ROJEN FABRIK" vom November 1985 (siehe NL 15) hat mich sofort veranlasst, mich der Gruppe etwas näher zu widmen - noch am selben Abend wurde für den nächsten Morgen ein Exklusiv-Interview in einem etwas finsternen Zürcher Hotel verabredet - es sollte das interessanteste meiner Journalisten-"Laufbahn" werden.

So brutal und hart ihre Bühnenshow und ihr Auftreten als Musiker ist, so gutmütig, offenherzig und sympathisch sind die vier Frontler "privat". Daniel Bressanutti, der die Formation 1981 ins Leben gerufen hat, nimmt sich kaum dem Bett entstiegen (Das Interview morgens nach dem Konzert um 10:30 statt).

Über eine Stunde Zeit, mit mir über Gott, Musik und die Welt zu diskutieren. Als ich am Ende des Interviews das Aufnahmegerät abstellte, entscherte in der Folge ein zwangloses Gespräch, das schlussendlich fast gleich so lange wie das eigentliche Interview dauerte. Daniel's Kumpanen Patrick Godemyns (synths), Jean Luc de Meyer (drums) und Dirk Bergen (synths) sind nicht minder freundlich - als ich auf der Suche nach Daniel in ihr Schlafzimmer trample, wachen sie stöhnend auf - entschuldigen sich aber in der nächsten Sekunde bei mir (!), dass sie noch nicht aufgestanden seien.

Die von Daniel gegründete FRONT 242 - Entstanden im Herbst 1981 - verfügt schon über einige Erfahrungen im Musik-Business. Einige Singles, Maxi's und insgesamt 3 LPs sind mittlerweile auf dem Markt erschienen und wurden beim Publikum des harten NEW WAVES begeistert aufgenommen. Von ihrer ersten Maxi "Endless Riddance" (Sept. '83) haben sie alleine in Belgien 15'000 Exemplare abgesetzt und die Maxi gehört auch in USA zu den Favoriten der NEW WAVE-Club-Szene. USA-Auftritte im Vorprogramm von MINISTRY und PROPAGANDA, sowie verschiedene Europa-Tourneen und Auftritte an Festivals, haben der bekannten Synthi-Gruppe einen weitern bekannten Ruf einer tollen Live-Band gebracht.

Ihre Bühnenshow wird durch ein them-



bestimmtes Militarismus. Die Musiker - nur drei treten auf der Bühne auf, Daniel sitzt am Mischpult - tragen eine Art Uniform. Über der Bühne hängt ein Tarnnetz wodurch der ganze Auftritt, auch durch die gradlinige, von harten Rhythmen durchzogene Musik, eine kriegerische Dimension erhält - Man muss das vielleicht erlebt haben, um das zu verstehen. Jedenfalls war dieser offene zur Schau getragene Militarismus der Anlass für meine erste Frage an Daniel Bressanutti:

○ Nach dem Gig sagten sich mit verschiedenen Freunden über Eure Show. Wir waren uns alleinig über die Musik, es war großartig.

■ wir waren nicht so zufrieden mit dem Sound

○ ...aber wir freuten uns alle ab wir die Aussage der Show ernst zu nehmen hätten. Einige meinten ihr müsste doch Bestrafungsfaschisten sein, was meinst Du?

■ Es gibt keine Aussage, keine Botschaft. Es ist unsere Absicht, mehr zu bringen, als nur eine Show, wir sind mehr als nur eine Band, die ihre Musik vorträgt. Wir wollen auch provozieren, zum denken anregen - Deine Frage ist der beste Beweis, dass wir es mit unserer Show geschafft haben, die Zuhörer - oder in diesem Fall die Zuschauer - zum nachdenken zu bringen. Wenn jemand in unserer Show Faschismus hineinprojiziert, so soll er das tun. Wir wehren uns nicht dagegen, obwohl wir keine Faschisten sind. Aber es ist eine Sache des Zuschauers, wenn er Faschismus darin sehen will. Wir sehen das nicht so. Unsere Show ist gewiss provozierend, aber vor allem ist sie powerfull, geladen mit Energie. Die Bilder und unser Auftreten in unserer Show ist keine Erfindung von uns. Wir werden von den Massenmedien genug mit Gewalt überschwemmt, da ergibt sich das von alleine - das hat nicht mit Faschismus zu tun, sonst hätten wir Hitlerkreuze und NAZI-Fahnen aufgehängt, aber wir wehren uns auch nicht gegen ein Fascho-Image, wir machen unsere Musik, basta!

○ Ihr seid Belgier...

■ Wir sehen uns eigentlich nicht als Belgier, wir sind international - gegen alle Seiten offen. Es gibt Leute, die es abschrecken würde, wenn sie würsten, dass wir aus Belgien und nicht aus England kommen.

○ Wenn wir was über Belgien hören, dann ist es über Arbeitslosigkeit oder Neo-Nazis. Wie lebt es sich eigentlich in Belgien?

■ Verschissen. Jedermann muss das Land hassen, in dem er wohnt. Ich bin zwar in Brüssel geboren und wohne da, aber mein Wirkungsfeld ist international...

○ Was sagst Du als Belgier zu den wachsenden Spannungen zwischen den französisch-sprechenden und den flämisch-sprechenden Belgiern?

■ Die Frage überrascht mich, ich glaube diese Spannungen werden im Ausland sehr hochgespielt. Ich glaube auch, dass all diese sogenannten Spannungen mehr in den Köpfen unserer Politiken bestehen. Den beiden ist es doch im Grunde schissegal, ob jemand Französisch oder Flämisch spricht. Hauptfrage ist, er ist sympathisch. Für mich sieht das eher nach wirtschaftlich begründeten Machtkämpfen aus, die vor allen auf politischer Ebene zu Konflikten führen. Ich kriege davon jedenfalls nichts mit. Bei uns in der Gruppe merkt man null, obwohl wir auch "gemischt" sind. Ubrigens... ich bin nicht wirklich Belgier, sondern Italiener.

○ Ach ja? Wie gefällt Dir Dein Heimatland?

■ Ich hasse die Italiener, sie sind mir zu oberflächlich...

○ Eure Texte sind in einer gewissen Weise recht politisch. Wollt ihr überhaupt politisch sein?

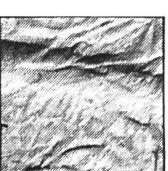
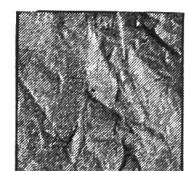
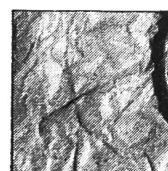
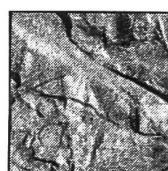
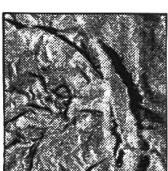
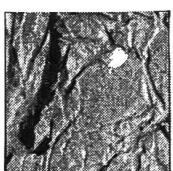
■ Nein, gar nicht. Wenn ich einen Song über Krieg, Macht, Gewalt oder über Geld oder Terrorismus schreibe, dann fungieren wir nur als Medium. Wir geben nur Eindrücke weiter, die wir aufgeschnappt haben. Wir machen keine Politik, die Politik macht uns, verstehst Du? Es gibt keine politische Stoßrichtung von FRONT 242 - uns werden und wollen auch nie eine eigene politische Aussage machen, sondern nur Bilder, Eindrücke weitervermitteln, die uns selbst geprägt haben!

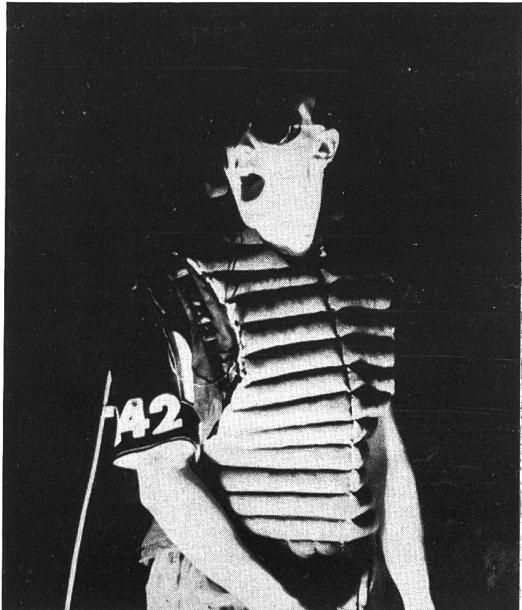
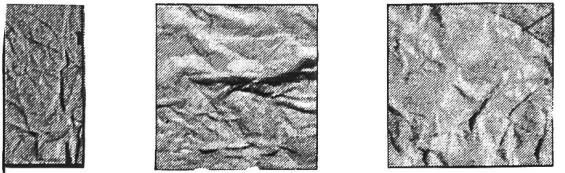
○ Was und wie würdest Du in dieser Welt ändern, wenn Du die Macht dazu hättest?

■ Das ist einfach zu schwierig, um das in Worte zu fassen. Es gibt tausend Sachen, die man ändern sollte. Ich weiß nur eines, dass ich nicht sehr viel von aktuellen Parlamentarisimus in dieser Welt halte. Es müsste mehr direktere Wege geben, Missstände zu ändern. Es hätte ebenso gut sein können, dass ich Terrorist geworden wäre - schreib das aber bitte nicht zu gross, haha...

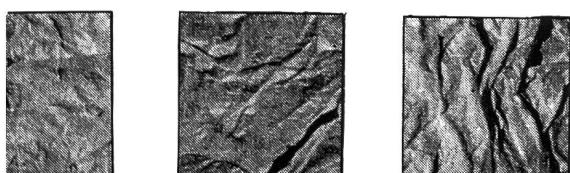
○ Wie wichtig ist Musik in deinem Leben?

■ Sehr wichtig - ich lebe dafür und davon verdient ihr viel mit Euren Platten? Niemals, genug um weiterzumachen, genug um auf Tour zu gehen, genug, um





FRONT 242



► Perlen zu machen, aber größer Luxus liegt da nicht drin. Ich meinte mit den "davon leben" nicht nur FRONT 242, ich besitzt daneben einen Schallplattenladen in Brüssel, den ich schon lange vor FRONT 242 besessen habe.

○ Bist du dadurch zur Musik gekommen?

■ In gewisser Weise sicher - ich wollte schon immer etwas Kreatives, etwas eigenes machen. Obwohl ich eigentlich gar nicht musikalisch bin - auch die anderen in der Gruppe nicht, niemand von uns hat eine musikalische Ausbildung - denke ich, dass wir doch einiges erreicht haben.

○ Was war Eure höchste Chart-Position bisher?

■ In Belgien gibt es keine offiziellen Charts wie in Deutschland oder die Billboard-Charts in USA. Es gibt verschiedene Chart, in den etablierten Blättern fallen wir natürlich durch, aber in gewissen seriösen Musikblättern (wie NEW LIFE - das Redi Team) waren wir schon anfangs Top Ten, was nicht viel heißen will. Wichtig sind die effektiven Plattenverkäufe und bei unserer zweiten LP "No Comment" haben wir über 20.000 Stücke in Belgien verkauft. Von der "Endless Riddance" immerhin stolze 15.000! Das ist schon ein schöner Erfolg, aber es ist uns nicht so wichtig, wieviel es im Laufe unseres Publikum - unsere Fans, wenn du willst - auch dann noch hinter unserer Musik steht, wen wir auch wieder mal was völlig extremes in Experimenten suchen. Wie z.B. Khadafi. Wir verhielten gerade darauf sehr gute Reaktionen - ob es mehr die Art Musik, die wir früher gemacht haben, vielleicht etwas amateurhafter, nicht so geschliffen und ausgefeilt wie unsere neue LP "Politics of Pressure".

○ Denkt ihr, dass ihr als Belgier auf dem von England dominierten Markt Überleben werdet?

■ Wir sehen uns nicht als Belgier! Das heißt nicht, dass wir uns hier verlaufen wollen. Aber nach musikalischerseitig mit einer Band, die aus England, den Staaten oder egal wo kommt. Im Brüssel gibt es eine grosse Musikszene, aber wir zählen uns eigentlich gar nicht dazu. Sie mögen uns auch nicht. Wir sind keine Musiker in diesem Sinne. Niemand von uns kann Noten lesen, und von uns "scheißt" Musik - sie ist einfach einfach einfach aus einem Gefühl heraus, die alltäglichen Eindrücke, die auf uns eindrücken akustisch umzuwandeln. Wir bewegen uns völlig außerhalb der "Szene" - sind immer für uns alleine.

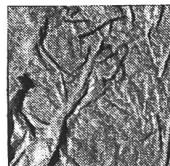
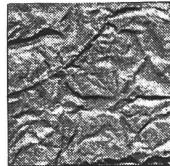
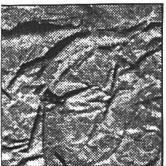
○ Hast du FRONT 242 in anderen Bands gespielt?

■ Nein, niemand von uns hat welche Musik gemacht. Mittlerweile hilft der eine oder andere schon mal in anderen Bands mit. z.B. Richard Jonckheere, der seit anfangs 1983 nicht mehr mit uns zusammen ist. Zur Gruppe gehört Richard spielt unterdessen öfters bei MINISTRY, dem er auch hat, sein letztes Album in Chicago einzuspielen.

○ Stichwort MINISTRY, was war bisher der wichtigste Tag in Seinem Leben als Musiker - die USA-tour mit MINISTRY?

■ Das kann ich eigentlich nicht so sagen. Für mich ist jeder Tag wichtig, solange er immer wieder etwas neues bringt. Die Tour mit MINISTRY 1984 an der amerikanischen Ostküste war eine wichtige Erfahrung für uns. Es war das erste mal, dass wir vor vielen Leuten, mindestens 1.000 pro Auftritt, gespielt haben. Es war eine Disco-Tour, in riesigen Discos. Die meisten Leute waren nicht gekommen weil MINISTRY oder FRONT 242 spielten, sondern weil sie wussten, dass an diesem Abend etwas los war. Das Publikum war überwiegend sehr jung - 12 bis 15jährige Teenies waren die Regel. Diese Jungen waren gekommen, weil sie etwas erleben wollten, weil sie den Schultag vergessen, aus sich herauskommen wollten - in USA gibt es eigentlich nicht eben typischen Konzertbesuchers, wie bei uns hier in Europa, man kommt um sich auszutoben, zu schreien, zu tanzen - auszuflippen und sicflippen aus die Publikumsreaktionen waren überwältigend. In Amerika gingen das Publikum viel mehr aus sich raus - vielleicht gar nicht, weil sie nicht mit etwas gewissen Erwartung kamen, sondern sich vom Sound übertaschen lassen. Im Konzert spielten wir vor über 2000 Leuten und die Zuhörer kreischen schon bevor noch die Jungen geöffnet wurden. Vor der Bühne drückten sie sich alle zusammen und schrien von der Menge aus bis zum letzten wie hysterisch mit... es war riesig!!!





Unter unserer Musik zu verstehen ist. Wir wollen uns da nicht festlegen.

■ Ihr macht FRONT-Musik.

■ Ja, das ist es. Unsere Musik ist FRONT 242 und bei der nächsten Platte wirst du vielleicht überrascht sein, dass sich unser Stil schon wieder geändert hat - nur so können wir die Musik umweltgerecht verarbeiten. Wir wollen nicht in eine bestimmte Schublade abgelegt werden, wie das übrigens immer wieder mit DÉRÉCHE MODE versucht wird. Doch auch die ändern sich mit jeder Platte und, überraschen immer wieder durch radikale Soundwechsel - ich finde das die richtige Einstellung.

■ Tja, das ist ein tolles Schulwort, danke fürs Interview!

■ Hast Du jetzt, am Ende des Interview das Gefühl, mehr über uns, mehr über FRONT 242 zu wissen?

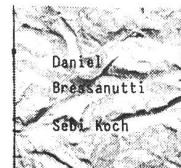
○...

■ Ich glaube nicht wirklich. In einem Interview wird man in gewisser Weise immer nur angelogen. Ich meine, ich kenne dir etwas darüber erzählen, wie ich FRONT 242 empfinde, die anderen Mitglieder der FRONT hätten Dir vielleicht genau das Gegenteil gesagt, in einem anderen Interview werde ich auf die gleichen Fragen völlig anders reagieren.

■ Ich denke schon, dass ich etwas von Dir erfahren könnte. du kannst dich nicht selbst verleugnen.

■ Ja mag sein, aber du kannst nicht sagen, FRONT denken, soll

○ Ich glaube nicht, dass dies die Aufgabe eines Interviews ist, es soll Ansichten vermitteln - und das hat es getan!



FRONT

